

**Netzwerkanalyse und Feldtheorie –**  
**Grundriss einer Integration im Rahmen von Bourdieus Sozialtheorie**  
von Stefan Bernhard

*Abstract zur Tagung „Ein neues Paradigma in den Sozialwissenschaften: Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie“, Frankfurt, 27.-28. September 2007*

Das Fehlen einer Theorie sozialer Netzwerke ist in der Literatur häufig kritisch angemerkt worden (stellvertretend: Scott 1988). Netzwerke, so der Tenor, werden im Rahmen einer Analyse lediglich empirisch beschrieben und zu selten zum Bestandteil theoretischer Überlegungen jenseits metaphorischer Assoziationen. Der Katalog der offenen Fragen ist umfangreich. Insbesondere Fragen nach der Integration einer Handlungstheorie und der Verortung von „Kultur“ haben die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen (Emirbayer and Goodwin 1994; Trezzini 1998).

Vor diesem Hintergrund entwickelt der hier vorgeschlagene Beitrag eine Integration der Netzwerkperspektive mit Bourdieus Feldtheorie. Beide Forschungsansätze teilen das Axiom der relationalen Soziologie, die sich von substanzialistischen Verkürzungen abgrenzt (Bourdieu 1998 [1994]; Emirbayer 1997). Allerdings gibt es auch erhebliche begriffliche und konzeptionelle Differenzen, bei denen die Alternativen herauszuarbeiten und gegeneinander zu halten sind. Dabei wird argumentiert, dass sich Netzwerkstrukturen mit Bourdieu als Musterungen der *Praxis* verstehen lassen, die selbst wiederum auf tieferliegenden Strukturen basieren, die über den Habitus der Akteure situativ aktualisiert werden (Bernhard 2006). Netzwerke werden somit zunächst zu abhängigen Variablen, deren Ausprägung aus den Akteurspositionen (*Struktur*) und -dispositionen (*Habitus*) erklärt werden müssen. Diese Herangehensweise bietet eine Alternative zur Netzwerkforschung, in der Netzwerke überwiegend als unabhängige und intervenierende Variable verstanden werden (Coleman 1988; Granovetter 1973). Der Schritt in Richtung Feldtheorie gibt netzwerk-externen Handlungsmotivationen sowie normativen Orientierungen der Akteure (Beckert 2005) einen theoretischen Raum.

Umgekehrt kann auch die Netzwerkperspektive einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Bourdieus Ansatz leisten, dem immer wieder deterministische Tendenzen vorgeworfen werden (Jenkins 2003; Joas and Knöbl 2004). Die Bedingungen und Möglichkeiten situativer, beziehungsweise „lokaler“ Einbettung, die von Netzwerkanalitikern stark gemacht werden, können über Bourdieus Konzept des sozialen Kapitals (vgl. Bourdieu 1983) in die „Tiefenstrukturen“ (im Sinne von Lévi-Strauss 1967) eingebracht werden, auf denen seine Gesellschaftstheorie fußt. Netzwerke werden so neben anderen strukturellen Faktoren (etwa ökonomischem und politischem Kapital) sowie neben akteursbezogenen Handlungsdispositionen (Habitus) wiederum zu *unabhängigen* Variablen, d.h. zum Kontext ihrer eigenen Entstehung und Veränderung.

Das Potenzial der Integration von Netzwerkanalyse und Bourdieus Feldtheorie wird am Beispiel des Feldes der Europäischen Inklusionspolitik illustriert. Es wird gezeigt, wie europäische Institutionen und zivilgesellschaftliche Akteure über unterschiedliche Strategien versuchen, die Definition des Politikgegenstands „Inklusion“ zu beeinflussen. Unterschiedliche Kapitalausstattungen und Weltbilder schlagen sich dabei in spezifischen Netzwerkpositionen und -strategien nieder. Die Rekonstruktion der Bewegungen der Akteure im Raum des sozialen Feldes basiert auf 23 qualitativen Interviews mit europäischen Akteuren, in denen die Befragten anhand von Netzwerkkarten (Hollstein 2006; Kahn and Antonucci 1980) Auskunft über Sinn und Ziel ihrer Aktivitäten im Netzwerk geben.

Der Aufbau des Beitrags ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil wird die Feldtheorie als theoretischer Bezugsrahmen der Analyse umrissen. Anschließend werden die Konzepte von Struktur, Handeln und Netzwerk in der Netzwerkanalyse und der Feldtheorie einander gegenübergestellt und die Grundlinien einer Verknüpfung herauspräpariert. Der dritte Teil verdeutlicht, wie eine integrierte Vorgehensweise empirisch aussehen kann.

## Bibliographie

- Beckert, Jens. 2005. "Soziologische Netzwerkanalyse." Pp. 286-312 in *Aktuelle Theorien der Soziologie. Von Shmuel Eisenstadt bis zur Postmoderne*, edited by Dirk Käsler. München: Beck.
- Bernhard, Stefan. 2006. "Institutionen und Felder. Skizze einer Perspektive zur Institutionenforschung im Anschluss an Bourdieu." *Manuskript zum Vortrag auf dem 4. Workshop des Bamberger Graduiertenkollegs "Märkte und Sozialräume in Europa", 20.-21. Oktober 2006, Bamberg.*
- Bourdieu, Pierre. 1983. "Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital." in *Soziale Ungleichheiten*, edited by Reinhard Kreckel. Göttingen: Verlag Otto Schwartz und Co.
- . 1998 [1994]. *Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns*. Frankfurt a.M.: Edition Suhrkamp.
- Coleman, James S. 1988. "Social Capital in the Creation of Human Capital." *American Journal of Sociology* 94:95-120.
- Emirbayer, Mustafa. 1997. "Manifesto for a Relational Sociology." *American Journal of Sociology* 103:281-317.
- Emirbayer, Mustafa, and Jeff Goodwin. 1994. "Network Analysis, Culture, and the Problem of Agency." *American Journal of Sociology* Vol. 99:1411-1454.
- Granovetter, Mark. 1973. "The Strength of Weak Ties." *American Journal of Sociology* 78:1360-1380.
- Hollstein, Betina. 2006. *Qualitative Netzwerkanalyse. Konzepte, Methoden, Anwendungen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jenkins, Richard. 2003. *Pierre Bourdieu*. London/New York: Routledge.
- Joas, Hans, and Wolfgang Knöbl. 2004. *Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Kahn, Robert L., and Toni C. Antonucci. 1980. *Social Networks in Adult Life. Network Questionnaire*. Michigan: University of Michigan.
- Lévi-Strauss, Claude. 1967. *Strukturelle Anthropologie, 2 Bde*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Scott, John. 1988. "Trend Report: Social Network Analysis." *Sociology* 22:109-127.
- Trezzini, Bruno. 1998. "Theoretische Aspekte der sozialwissenschaftlichen Netzwerkanalyse." *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie* 24:511-544.

## *Kontakt:*

Stefan Bernhard  
Graduiertenkolleg "Märkte und Sozialräume in Europa"  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Lichtenhaidestr. 11, 96052 Bamberg, Germany  
Tel. (0049) +(0)951 863 3138  
E-mail: stefan.bernhard@sowi.uni-bamberg.de  
Web: <http://www.uni-bamberg.de/index.php?id=15726>